

Nur gefühlte Vorteile

Biokost sei nicht besser als herkömmliche Lebensmittel, behaupten die Wissenschaftsautoren Miersch und Maxeiner

5 (1) Würden Sie Ihrem Säugling einen mit Dihydrogenmonoxid versetzten Babybrei füttern? Sicher nicht, oder? Als der TV-Journalist David Harnasch gegen den Stoff Unterschriften sammelte, den Bauern so gern aufs Feld spritzen und der beim Einatmen tödlich wirkt, zögerten viele besorgte Bürger jedenfalls keine Sekunde, ihren Namen unter den Aufruf zu setzen.

10 (2) 4a Hinter dem vermeintlichen Supergift Dihydrogenmonoxid verbirgt sich - Wasser. Der listige Reporter Hamasch hatte seine Aktion bei den professionellen Ängste-Schürern von Greenpeace & Co. abgekupfert – um deren Methoden zu entlarven. Denn allein die chemisch klingende Bezeichnung reichte, um den Verstand aus- und die Angst einzuschalten.

20 (3) 4b Dass diese simple Formel allzu oft nicht aufgeht, wollen die Öko-Renegaten Dirk Maxeiner und Michael Miersch beweisen. In ihrem neuen Buch „Biokost und Ökokult“ (Piper, 14 Euro) nehmen die vielfach ausgezeichneten Wissenschafts- und Bestsellerautoren („Öko-Optimismus“) die Mythen des alternativen Landbaus auseinander.

30 (4) 4c Von der Überlegenheit des Bio-Food über Produkte aus der herkömmlichen Landwirtschaft bleibt dabei nicht viel übrig. Biokost, das belegen die Autoren anhand vieler Studien, ist nicht gesünder oder nahrhafter als konventionelle Lebensmittel. Blindverkostungen hätten gezeigt: Sie ist nicht einmal leckerer.

40 (5) Und dass Biobauern keinen Kunstdünger und keine synthetischen Pestizide einsetzen, bedeute nicht, „dass sie eine schadstoffarme Landwirtschaft betreiben“. Im Kampf gegen Schädlinge und Krankheiten greift selbst der Öko-Obstbauer gern zur Giftspritze und nebelt seine Apfelbäume mit Schwefel und dem problematischen Schwermetall Kupfer ein. Auch Naturdünger birgt Risiken. Fäkalienreste auf Feldgemüse sind eben nicht nur eklig, sondern auch gesundheitsgefährdend.

50 (6) Bei aller Kritik sehen Maxeiner und Miersch, die ihre Wurzeln in der Umweltbewegung haben, durchaus auch positive Effekte des Biolandbaus. „Viele Biobetriebe sind vorbildlich in Sachen Tierschutz und legen Wert auf artgerechte Nutztierhaltung“, loben sie.

60 (7) Als Antwort auf globale Umwelt- und Ernährungsprobleme halten die Autoren den alternativen Landbau 7 für ungeeignet. Denn um die gleiche Menge Getreide zu ernten, braucht der fundamentalistische Biobauer viel mehr Land als der pragmatische Agronom, der mit modernen, ertragsstarken Sorten und Methoden arbeitet. „Mehr Agrarfläche bedeutet weniger Natur – an diesem Dilemma kommt niemand vorbei“, geben Maxeiner und Miersch zu bedenken.

70 (8) **Tödliche Dogmen.** Allein um ausreichend Naturdünger für einen globalen Biolandbau zu gewinnen, müsste der Nutztierbestand etwa

80 verfünffacht werden, zitieren die
Autoren den Agrarexperten und
Nobelpreisträger Norman Borlaug.
Ohne den im Ökolandbau verpönten
Kunstdünger könnten nur 2,5 bis drei

85 Milliarden Menschen ernährt werden.
„Das bedeutet, die Hälfte der
Menschheit müsste sterben“, warnt
Borlaug. Er frage sich, „wo die
Freiwilligen dafür herkommen sollen“.

Focus

Tekst 3 Nur gefühlte Vorteile

- 1p 3 In welcher Absicht sammelte David Harnasch Unterschriften gegen den Stoff Dihydrogenmonoxid?
- A Er wollte die Praktiken der Umweltschützer aufdecken.
 - B Er wollte die Qualität der Bio-Landwirtschaft in Frage stellen.
 - C Er wollte die weitere Verwendung von Pestiziden in der Landwirtschaft stoppen.

Het begin van de tweede, derde en vierde alinea is weggelaten en vervangen door 4a, 4b en 4c.

- 1p 4 Geef van de onderstaande beginwoorden aan waar zij horen.

- 1 **Alles Einbildung?**
- 2 **Chemie bäh, Bio gut.**
- 3 **Falscher Alarm.**

Noteer 4a, 4b en 4c, telkens gevolgd door het bijbehorende cijfer.

- 1p 5 Welche Schlussfolgerung(en) kann man aus den Zeilen 21-39 ziehen?
- 1 Maxeiner und Miersch treten trotz erheblicher Bedenken nach wie vor für die Bio-Landwirtschaft ein.
 - 2 Dass Biokost nicht besser schmeckt als herkömmliche Produkte, ist experimentell festgestellt.
- A Keine von beiden.
 - B Nur 1.
 - C Nur 2.
 - D Beide.

- “Biokost, das ... nicht gesünder” (regel 34-36)
- 2p **6** Met welke twee argumenten wordt deze bewering gestaafd?
- 1p **7** Welche Ergänzung passt in die Lücke in Zeile 64?
A ebenfalls
B folglich
C jedoch
D keineswegs
- 1p **8** Welche Aussage stimmt mit dem 8. Absatz überein?
A Aus praktischen Gründen wird Naturdünger den Kunstdünger nicht ersetzen können.
B Es ist effektiver, den ökologischen Ackerbau zu fördern als die ökologische Viehzucht.
C Ökologischer Ackerbau kommt dem Naturschutz zugute.
D Ökologischer Ackerbau rentiert sich nur, wenn man über ausreichend unbezahlte Helfer verfügt.
- 1p **9** In welchem Ton endet der Text?
A neutral
B optimistisch
C verunsichert
D zynisch
- “Nur gefühlte Vorteile” (titel)
- 1p **10** Zien de auteurs van “Biokost und Ökokult” helemaal geen voordelen in de ecologische landbouw?
Als dat zo is, antwoord ‘geen’. Als zij wel een voordeel zien, welk is dat?

Bronvermelding

Een opsomming van de in dit examen gebruikte bronnen, zoals teksten en afbeeldingen, is te vinden in het bij dit examen behorende correctievoorschrift, dat na afloop van het examen wordt gepubliceerd.